



Sport Mit einem neuen Trainingskonzept begeistert der Pulheimer SC den Tennish Nachwuchs *Seite 23*

„Eltern müssen Vorbild sein“

Verkehrswacht beklagt zunehmende Gefahren für Kinder – Erziehung in der Schule ist wichtig

Jörg Rausch ist Fahrsicherheitstrainer bei der Verkehrswacht Rhein-Erft. Mit ihm sprach Udo Beißel.

Herr Rausch, warum ist die Verkehrserziehung in der Schule so wichtig?

Leider haben sich in den vergangenen 30 Jahren die Möglichkeiten für das selbstständige Erkunden des Wohnumfeldes und für das Spielen auf der Straße für Kinder in Deutschland deutlich verschlechtert. Die starke Zunahme des Straßenverkehrs trägt dabei eine gewisse Schuld. Deshalb ist der Sachunterricht in der Schule zur Verkehrserziehung so wichtig. Dabei werden die wichtigsten Vorschriften und Regeln vermittelt. Unterrichtsinhalte sind dabei vor allem die Gegebenheiten, die die Schulfänger auf ihrem Weg vorfinden.



Fahrtrainer Jörg Rausch

Was können Eltern und Großeltern unternehmen, um Schulkinder auf den Straßenverkehr vorzubereiten?

Eltern und Großeltern können einen großen Beitrag dazu leisten, damit die Kinder sicher zur Schule kommen. Sie sollten den Schulweg ein paar Mal gemeinsam abgehen und auf die Gefahren hinweisen. Bei nächster Gelegenheit übernimmt das Kind die



In der vierten Schulkasse machen die Kinder eine Fahrradprüfung. In diesem Jahr sind nahezu alle wegen der Corona-Pandemie ausgefallen.



Auf dem Schulweg lauern die Gefahren. Kinder müssen die wichtigsten Regeln lernen und Erfahrungen sammeln. Eltern sollten mit ihren Kleinen den Weg üben und Vorbild sein. Fotos: dpa

SERIE

SICHER ZUR SCHULE

Führung und der Erwachsene greift bei Fehlern ein. Bei einem weiteren Übungsgang kann das Kind allein etwas vorgehen und der Erwachsene kontrolliert es aus etwas Entfernung. Wichtig ist, dass die Eltern oder Großeltern sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind und sich an die Regeln im Straßenverkehr halten.

Was sollten andere Verkehrsteilnehmer beachten, wenn sie Kinder mit und ohne Fahrrad im Straßenverkehr sehen?

Der wichtigste Punkt ist, dass der Fahrzeugführer sich wieder auf seine Hauptaufgabe konzentriert, nämlich die Führung des Fahrzeuges. Bei Begegnung mit Kindern auf einem Fahrrad ist immer von einer Gefahr auszugehen, da ich nicht weiß, wie sicher das Kind sich auf dem Fahrrad verhält. Genügend Abstand, mindestens 1,50 Meter innerorts, und angemessene Geschwindigkeit sowie beim Vorbeifahren und Überholen eine erhöhte Vorsicht walten zu lassen wären die ersten Schritte in die richtige Richtung.

Ist die Helmpflicht für Kinder auf dem Fahrrad nicht überfällig?

Nach wie vor sind Kopfverletzungen die Haupttodesursache bei Fahrradunfällen bei Kindern und Jugendliche. Allein 71 000 Kinder und Jugendliche erleiden

MITMACHEN UND GEWINNEN

In der Serie „Sicher zur Schule“ sollen Eltern, Großeltern oder andere Erwachsene mit Kindern üben, Sicherheit im Straßenverkehr zu erlangen. Diese Serie ist entstanden, weil durch die Corona-Pandemie so gut wie keine Verkehrserziehung in den Schulen stattfinden konnte. Die Serie wird unterstützt von der Verkehrswacht Rhein-Erft und von der Polizei im Rhein-Erft-Kreis.

Zu jedem Serienteil gehört eine Gewinnfrage. Teilnehmer, die die richtige Antwort mitteilen, nehmen an einer Verlosung teil. Am Ende der Serie werden unter allen richtigen Teilnehmern fünf Fahrräder verlost, die von der Verkehrswacht Rhein-Erft gestiftet werden. Die Gewinner erhalten Fahrräder, die auf Alter und Körpergröße abgestimmt sind.

Die heutige Gewinnfrage lautet: Wie groß ist der Mindestabstand, den Verkehrsteilnehmer einhalten sollen, wenn sie innerorts fahrradführende Kinder überholen?
a - 1,50 Meter
b - 2,50 Meter
c - 3,50 Meter
Rufen Sie bis 6. Juli 2020, 23.59 Uhr unter 01378-906087 (0,50 Euro Anruf aus dem deut-

schen Festnetz/Mobilfunk wesentlich höher) an oder senden eine SMS mit RRG87, dem Lösungswort, Name und Adresse an 99699 (0,50 Euro/SMS). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Veranstalter ist die M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. Bei einer Teilnahme gelten unsere AGB als akzeptiert. www.ksta.de/gewinnspiel-agb

jährlich Kopfverletzungen. Mit einem Helm lässt sich dieses Risiko um 80 Prozent reduzieren. Wir als Verkehrswacht empfehlen allen das Tragen eines Fahrradhelmes in jedem Alter.

Dürfen Erwachsene, die ihre kleinen Kinder begleiten, auch mit dem Fahrrad auf dem Bürgersteig fahren?

Eltern dürfen ihre bis zu achtjährigen Kinder mit dem Rad seit Ende 2016 auf dem Bürgersteig begleiten. Dabei müssen Er-

wachsene und Kinder jedoch insbesondere bei viel Fußgängerverkehr auf dem Bürgersteig vorausschauend und in Schrittlängigkeit fahren. Fußgänger dürfen nicht behindert werden.

Sollten Schülerlotsen vor allen Grundschulen stehen?

Das ist Wunschdenken. Leider ziehen viele Schulen den Schülerlotsen ein, da es einfach zu gefährlich geworden ist. Der Verkehr vor den Schulen hat in den

vergangenen Jahren dermaßen zugenommen, dass immer mehr Verbote ausgesprochen werden müssen. Die Kinder werden einzeln von ihren Eltern vor die Schule und am liebsten bis ins Klassenzimmer gefahren. Hier müsste das Halten und Parken verboten werden und durch Baumaßnahmen ein sicherer Schulweg ermöglicht werden.

Inzwischen gibt es schon E-Bikes für Kinder. Wie stehen Sie dazu?

Offt ist beim Kinderradeln einfach weniger mehr. Besser wäre es, wenn die Kinder erst einmal mit einem normalen Bike die Welt erobern könnten, bevor sie auf ein E-Bike umsteigen. Weniger Zeitdruck, weniger Höhenmeter, weniger Strecke, dafür viel Lob und Anerkennung sowie viel Geduld, bis die Kids groß genug sind, um Erwachsenenstrecken zurücklegen zu wollen. Man sollte sich genau überlegen, ob das Kind bereit ist für ein E-Bike.

KOMMENTAR

Mehr mit den Kindern üben

Udo Beißel zur Sicherheit von Kindern auf dem Fahrrad



Die Fahrradprüfung in der vierten Klasse ist für viele Schüler die erste große Prüfung. Doch die Lehrer und Polizisten stellen vermehrt fest, dass die Kinder heute mehr denn je an motorischen Defiziten leiden. Unsicherheit sei schon zu sehen, wenn beim Abbiegen eine Hand vom Lenker genommen werde.

Die Gründe liegen auf der Hand: Nach wie vor bringen viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, anstatt sie zu Fuß oder mit dem Rad den Schulweg zurücklegen zu lassen. Durch die Ganztagsbetreuung mangelt es den Kleinen oft an Bewegung. Immer weniger finden sie durch die langen Tage in der Schule Zeit, sich in Sportvereinen auszutoben. Die Zeitfenster, die bleiben, werden gerne vor dem PC, Fernseher oder am Handy verbracht. Die Folge: Die Kinder lernen erst spät selbstständiges Verkehrsverhalten.

Dabei haben die meisten Kinder viel Freude, wenn sie alleine mit dem Fahrrad zur Schule oder zu Freunden fahren können. Für sie ist das ein Stück Unabhängigkeit von den Eltern. Damit die Schüler auf den zwei Rädern sicherer werden, fordert der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) in Nordrhein-Westfalen, das Thema Fahrradfahren wieder mehr in den Fokus des Unterrichts in Grundschulen zu rücken. Von Workshops rund ums Fahrrad ist die Rede – anfangen mit der Reparatur und dem Flickens eines Reifens. Eine Idee, die Schule machen sollte.

Jetzt, wo durch die Folgen der Corona-Pandemie viele Familien ihren Urlaub zu Hause verbringen, sollte die Zeit genutzt werden, mit den Kindern zu üben. Den Weg zur Schule einzuüben, zahlt sich aus. Darüber hinaus bietet der Kreis viele Strecken, die sich für Fahrradtouren eignen. Von Erftstadt bis Bedburg kann man wunderschön entlang der Erft durchs Grüne radeln. Das macht nicht nur Spaß, sondern die Kinder auch sicher auf zwei Rädern.

Besuchszeiten gelockert

Rhein-Erft-Kreis. Ab sofort gelten weitere Lockerungen für Besuche in Altenheimen. So sind tägliche Besuche, auch am Nachmittag, möglich. Darauf weist die Heimaufsicht hin. Auch seien wieder Besuche auf den Zimmern der Bewohner zugelassen. Kreissozialdezernent Christian Nettersheim begrüßt die Lockerungen des Landes NRW, mahnt aber auch, sich an Vorgaben halten. „Durch die Einhaltung der Abstandsregeln und das Tragen eines Mund-Nasenschutzes schützt man nicht nur sich und seinen Angehörigen, sondern auch die übrigen Personen der Einrichtung“, sagt Nettersheim. (dv)